

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 27

Artikel: Gruppe Milch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gruppe Milch

(Aus Zuschriften an den Strafuntersuchungsdienst des KEA; authentisch!)

«In der Beilage sende ich Ihnen die Beilagen zurück, dieselben werden kaum mehr nötig sein. Falls Sie nicht aus der Sache klar werden, müßten Sie mich vorladen, ich bin gerne wieder einmal in Bern.»

«Auf Ihr Schreiben, bin ich einwenig paff, da ich ihn mein Leben, noch nie so etwas erhalten habe.»

«Laut Ihrem Schreiben vom ... teilen Sie mir mit, daß bei der Einvernahme meiner Mutter also Frau W. aussagte, daß ich jeweils die Milch in der Käserei abgeholt habe welches ich aber bis auf 50 % bestreiten muß.»

«Teile Ihnen mit daß ich bei meiner Einvernahme mit der Aufrichtigkeit zu weit gegangen bin.»

«Eine Strafe für zuwenig Milch für unsere Familie wäre normal.»

«Wie können Sie in Bern unten, wegen einer einzigen Henne aus einer Maus einen Elefanten machen.»

«Ich beantrage desshalb Verzicht auf eine Geldbuße so wie so. Ebenfalls Verzicht auf Arreststrafe.»

«Ohne Nidel machen gewiß keine Leute, welche Kühe im Stall haben Wähe.»

«Bitte erledigen Sie diese Angelegenheit durch eine Verwarnung. Meine Kinder erhalten so vom „Staat“ einen viel bessern Eindruck, als wenn ihr Vater gestraft wird.»

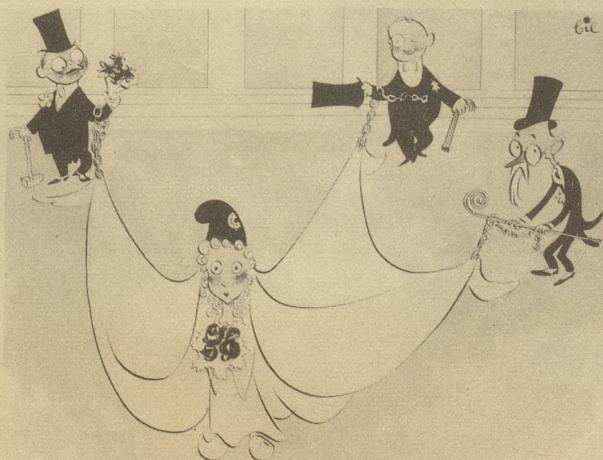
«Da in unserer Gegend auch „ge-taufte Milch“ gehandelt wird, kommt sie den Kunden ohnehin teuer genug zu stehen. Unsere Bauern haben jedoch das Glück immer mit der Tanse auszugleiten, wenn Kontrolle ist.»

«Da nun meine Handlungen strafbar sind, so möchte ich Sie höflich bitten nicht zu streng zu sein, da ich es jedenfalls nicht nötig habe.»



Der deutsche Michel und sein neuer Zahnarzt

„Den faulen braunen Zahn hätten wir, aber die Wurzel steckt noch!“



Braut wird heimgeführt

«Nach unserem Dafürhalten haben wir trotz dem Schwarzbezug die Kalorien nicht erreicht.»

«Um meinem Mann den Aerger vor seinem 70ten zu ersparen, schicken Sie bitte die Buße an mich.»

«Sie fragen warum ich Herrn L. Butter gegeben habe. Also nicht aus schlechter Absicht. Ich war jahrelang Arbeiterin bei der Firma und wollte nur einen Dienst erweisen. Auch habe ich gemeint wen man den Städten helfe, gebe es weniger revolution.» T.

